

Beine auch bei ihrer Arbeit: der Weber, der Töpfer, der Orgelspieler, der Briefbote. — Welche Tiere haben auch zwei Beine wie wir Menschen? Welche Tiere haben aber vier Beine? Nennt Dinge, die vier Beine haben!

Zugabe a. Der Wettstreit der Finger.

Einmal zankten sich die Finger einer Hand, jeder wollte der wichtigste sein. „Still da, ich bin der stärkste, ich arbeite mehr als ihr vier zusammen, und ich habe auch einen abgeforderten Ehrenplatz. Ja, ich bin euer Oberhaupt!“ So prahlte der Daumen. „Ich bin nicht geringer als du!“ rief der Zeigefinger. „Ich muß die größten und feinsten Sachen fertigen und kann es am besten. Also bin ich der tüchtigste und erste.“ Der Mittelfinger sprach: „Ich stehe in der Mitte, bin der größte und längste; schon die Natur hat mich vor euch ausgezeichnet. Ich bin euer König.“ Der Goldfinger sagte: „So? Warum schmückt man mich mit Gold und Edelsteinen? Schon dies zeigt an, daß die Menschen mich bevorzugen und für den ehrwürdigsten halten.“ Der kleine Finger hatte still geschwiegen. Jetzt fragten ihn die anderen: „Kleiner, was nüttest denn du? Sprich und lehre uns deinen Wert!“ Er sprach: „Zu eurem Spotte bin ich jedenfalls nicht da. Der liebe Gott hat auch mich geschaffen und an den rechten Platz gestellt. Wer thut, was er soll und kann, ist ehrenwert.“ Die anderen Finger hörten, was er sprach, und dachten still darüber nach. Dann riefen sie: „Ja, lieber Kleiner, du bist so gut, wie unser einer!“

b. Das Goldfingerchen.

Das Goldfingerchen hatte einen Ring angezogen mit Edelsteinen und Perlen; die glänzten wie der Sonnenschein auf dem Wasser. Da wurde das Goldfingerchen hochmütig und wollte nicht mehr mit den anderen Fingern gehen und sagte: „Ich bin besser als ihr alle.“ Als das die übrigen Finger hörten, wurden sie zornig, und der Daumen sprach: „Willst du nicht mehr mit uns gehen, so wollen wir auch nicht mit dir gehen und dir gar nicht helfen!“ Und so blieben sie drei Tage unwillig gegen einander. Da wollte das Goldfingerchen ein Blümchen pflücken; aber der Daumen sprach: „Ich helfe dir nicht, weil du so hochmütig bist!“ Und es mußte die Blume stehen lassen. Hernach wollte es eine Kirse vom Bäumchen brechen; aber die anderen wollten nicht helfen, weil es so hochmütig war, und es mußte die Kirse hängen lassen. Darauf wollte es ein Strümpfen stricken; allein die anderen wollten wiederum nicht helfen, und es konnte nicht stricken. Da sah es, daß es nichts machen konnte ohne die übrigen Finger, und es war ihm leid, daß es so hochmütig gegen seine Geschwister gewesen war. Und es war sehr betrübt und bat sie um Verzeihung. Als sie das sahen, da wurden sie ihm wieder gut und halfen ihm wieder, und die Finger wurden nun niemals mehr uneinig. (Curtman.)

B. Einzelbesprechungen.

1. Das Gesicht.

Rätsel.

Zwei Fenster sind es, die man trägt,
Ein jedes sich von selbst bewegt;
Man guckt durch sie nicht in das Haus,
Doch desto mehr guckt man heraus.